



Evaluation-Beispielinstrument E

Elektronische, anonymisierte Erhebung mit Möglichkeiten zu Kommentaren und mündlichen Ergänzungen.

		Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	Weiss nicht	Bemerkungen
Die Ziele waren in diesem Kurs breit gestreut, die zu erwerbenden Kompetenzen sind einerseits fachlich- methodisch, andererseits auch persönlich.							
1.	Die Ziele der einzelnen Module waren klar und transparent.	1	2	3	4		

2.	Die einzelnen Module waren gut aufeinander abgestimmt und bildeten zusammen ein Ganzes.	1	2	3	4		
3.	Ich habe Kenntnisse und Fertigkeiten erworben, die im Hinblick auf die professionelle Arbeit in der Schweiz sinnvoll sind.	1	2	3	4		
4.	Ich habe Kenntnisse und Fertigkeiten erworben, die ich heute in meiner beruflichen Tätigkeit einsetzen kann.	1	2	3	4		
<p>Der Kurs wurde nach der Methode des „Problem-based Learning“ geführt. Das beinhaltet selbstständigen Wissenserwerb, Herausforderung und auch Unterstützung seitens der Dozierenden und der Kursleitung. Wie haben Sie das erlebt?</p>							
5.	Die Kursleitung berücksichtigte die Anliegen und Fragen der Teilnehmenden so weit wie möglich.	1	2	3	4		
6.	Wir hatten genügend Möglichkeiten, die eigenen Vermutungen und Erfahrungen einzubringen.	1	2	3	4		
7.	Wir hatten genügend Möglichkeiten, zusätzlich zu den Präsenztagen Unterstützung zu erhalten.	1	2	3	4		
8.	Die Möglichkeit, sich individuelle Unterstützung durch die Dozierenden und die Kursleitung zu holen, ist wertvoll.	1	2	3	4		
9.	Ich erlebte die Dozent/innen als fachlich kompetent.	1	2	3	4		
10.	Ich erlebte die Dozent/innen als am Lernen unserer Kursgruppe interessiert.	1	2	3	4		
11.	Die Kursleitung hat den Lernprozess der einzelnen Teilnehmenden wirksam unterstützt.	1	2	3	4		
<p>Das Lernklima in der Kursgruppe ist ein wichtiges Kriterium für erfolgreiche Lernprozesse. Wie schätzen Sie das im Rückblick ein?</p>							

12.	In dieser Gruppe herrschte ein produktives Lernklima.	1	2	3	4		
13.	Die Beteiligung der Studierenden erlebte ich als ausgewogen: Alle brachten sich ein und beteiligten sich aktiv an den inhaltlichen Auseinandersetzungen.	1	2	3	4		
<p>Wichtig sind auch die administrative „Bewirtschaftung“ und adäquate Unterlagen. Bitte kreuzen Sie an:</p>							
14.	Die zur Verfügung gestellten Unterlagen und Materialien waren hilfreich für mich.	1	2	3	4		
15.	Ich bin zufrieden mit der administrativen Begleitung des Kurses.						
<p>Das erfolgreiche Bestehen des Kurses ist zwar wichtig für das berufliche Fortkommen in der Schweiz. Wie sehr können Sie aber den Kurs als Weiterbildung weiter empfehlen?</p>							
16.	Ich kann Interessierten die Teilnahme weiter empfehlen.	1	2	3	4		

17.	Was war gut und sollte beibehalten werden?
18.	Was lässt sich verbessern? Optimierungsmöglichkeiten?
19.	Und was ich noch sagen wollte:
<p>Vielen Dank für die Rückmeldung!</p>	

Verlauf

1. Phase: Die Teilnehmenden werden unmittelbar nach Kursschluss (und abgelegten Schlussprüfungen) gebeten, sich kurz zu ihrem Gesamteindruck des Kurses zu äussern. Nun sei der Zeitpunkt günstig, die riskierten auch bei starker Kritik keine Nachteile. Also, es interessiere, was für ihr Lernen hilfreich war und was aus ihrer Sicht zu verbessern wäre.

Die Teilnehmenden werden gleichzeitig darüber informiert, dass sie zusätzlich in den nächsten Tagen von der Hochschule Luzern-Soziale Arbeit, ein Email erhalten würden, wo in anonymisierter Form Rückmeldungen gegeben werden könnten.

2. Phase: Die Teilnehmenden erhalten ein Email mit der Aufforderung, sich per Klick einzubringen und den elektronischen Fragebogen auszufüllen.

Einladung:

Liebe Teilnehmende am Kurs 2 2013 „Ausgleichsmassnahmen SBF1“
Die Abschlussqualifikationen sind länger vorbei, die kleinen oder grossen Feiern zum Erwerb des Kursausweises verraucht. Herzliche Gratulation nochmals!

Ich danke Ihnen nochmals für Ihr grosses Engagement und auch für die so positiven Rückmeldungen, die mich bis jetzt erreichten. Wir wollen noch besser werden. Mit Ihrer Hilfe!
So bitte ich Sie, aus der Distanz von ein paar Tagen oder Wochen nochmals kurz zurückzublicken.

Wir von der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit möchten Ihnen Gelegenheit geben, sich in Ruhe und anonym zu äussern.
Diese Mail berechtigt Sie Wertungen abzugeben. Sie können einfach nur ankreuzen. Sie können auch Kommentar(e) schreiben, wenn Sie möchten!
Bitte folgen Sie dem Link und authentifizieren Sie sich mit der angegebenen TAN (Transaktionsnummer).

Ihre TAN lautet: ...

Stimmabgabe unter: <http://www.evasys.ph.fhnw.ch/evasys/indexstud.php>

Als Kursleiter und Verantwortlicher für diese Befragung ist es mir wichtig, darauf hinzuweisen, dass keine Daten irgendwohin weitergegeben werden, die Rückschlüsse auf die einzelnen Teilnehmenden ermöglichen. Bitte füllen Sie die Umfrage wenn möglich bis **Datum** aus,
Zeitbedarf: ca. 5 bis 8 Minuten.

Sie werden in einer zusammenfassenden Form über die Ergebnisse und was daraus gemacht wurde, informiert.

Bei Fragen wenden Sie sich einfach an mich: [Mailadresse](#)

Mit herzlichem Dank und freundlichen Grüssen

Name, Vorname, Kursleiter

3. Phase: Rückmeldungen werden nach Evasys anonymisiert ausgewertet. Tabellen, Kurven und geordnete Bemerkungen.

4. Phase: Die Kursleitung nimmt Kenntnis von den Resultaten.

5. Phase: Die Kursleitung verschickt die gesamten elektronischen Resultate an die Sachbearbeiterin und an die Dozierenden.

6. Phase: Anlässlich einer Besprechung mit den Dozierenden wird die Rückmeldung an die Teilnehmenden kurz besprochen; allfällige Änderungen werden probeweise festgelegt.

7. Phase:

Alle Teilnehmenden am Kurs (also auch diejenigen, die nicht dabei waren) erhalten eine kurze Rückmeldung in Mailform. 4 bis 5 Sätze zum allgemeinen Resultat und über getroffene Verbesserungsvereinbarungen.

1. Stärken

- Direkte Auskünfte, sehr wenig Zeitaufwand in der ersten, mündlichen Phase.
- Wenig Zeitaufwand für die Teilnehmenden zum Ausfüllen.
- Die diskursive Validierung wird hergestellt aus dem Vergleich der mündlichen Rückmeldungen nach der Schlussprüfung und den schriftlichen Bemerkungen.
- Stärkt das gegenseitige Vertrauen zwischen Studierenden und Dozierenden, dass die Hochschule auch nach dem Kurs am Lernen und an Verbesserungen interessiert ist.

2. Stolpersteine

- Der Kontext der Befragung ist wichtig und in Betracht zu ziehen:
- Wie ist die allgemeine Belastungssituation am Kurs/im Modul?
- Wie ist die Modulprüfung ausgefallen (wie wurde sie erlebt, gibt es Nichtbestehen etc.).
- Sind die Befragungsergebnisse ein momentaner Spiegel der Kurssituation/der Kursdynamik oder entsprechen die Äusserungen längerfristigen Erfahrungen der Befragten.
- Wie haben die Dozierenden die Lern-/Lehrprozesse erlebt?
- Wenn die Dozierenden selber systematisch Feedback einholen, dürften sie von den Ergebnissen nicht überrascht sein. Wenn nicht, sind die Dozierenden entsprechend sorgfältig vorgängig zu informieren.

3. Wer fragt, muss wissen

- Sinnvoll evaluieren ist eine Haltungsfrage!
„Evaluieren“ heisst eigentlich: Die Werte herausziehen. Das ist ein wichtiger Hinweis darauf, dass es wie beim Feedback bei der Evaluation ebenfalls um (konstruktive) Haltungen geht. Die Auskunftgebenden bewerten, schätzen ein. Der Gebrauch des Wortes „beurteilen“ ist hier eine Verkürzung. Ein mögliche Schrittfolge hin zur Beurteilung wäre:
 - Die Auskunftgebenden bewerten, schätzen nach ihrem Erleben ein. Mündlich oder schriftlich.
 - Die Evaluierenden sammeln die Daten.
 - Sie werten aus, d.h. sie priorisieren und interpretieren mit ihrer eigenen Subjektivität und ihrem Erfahrungshintergrund.
 - Die Evaluierenden verdichten die Daten zu einem Gesamteindruck.

- Die Evaluierenden beurteilen, wenn das erforderlich ist, die Bedeutung des Gesamteindrucks.
- Das heisst die Evaluierenden fragen interessiert und offen. Sie betrachten ihre eigene Wertung als Eigenleistung und trennen die Bewertung von der Beurteilung.
- Andererseits verfallen die Evaluierten bei einer Evaluation nicht gleich in Abwehrhaltung und Widerstand – es ist ja das Interesse der Verantwortlichen, besser zu werden und sich mit den Evaluierten an den Diskussionstisch zu setzen!
- Jede Beurteilung (und hier geht es um die Dozierendenbeurteilung!) richtet sich an ein Referenzsystem darüber, was „gut“ oder eben „nicht gut“ ist. Es ist für die evaluationsverantwortliche Person demnach hilfreich, sich das Referenzsystem für derartige Befragungen immer wieder in Erinnerung zu rufen.
- Das bedeutet in diesem Fall, dass die Teilnehmenden nicht willkürlich irgend etwas an einer Dozierenden kritisieren können in der Erwartung, das werde die Kursleitung sofort ändern. Aus diesem Grund sind die Fragen immer auf das Lernen ausgerichtet.
- Normativer Hintergrund für Beurteilungen von Unterricht oder Dozierenden sind die „Qualitätskriterien guter Unterricht“. Es ist hilfreich, wenn die Dozierenden konkretisierte Vorstellungen von Qualität im Unterricht haben. Dann ist es möglich, den Teilnehmenden konkrete Fragen zu stellen.
- Konkretisierung der „Qualitätskriterien guter Unterricht“ an der HSLU
 1. Lernförderliches Klima / didaktische Kompetenzen der Dozierenden
 2. Wissenschafts-, praxisorientierte, künstlerische und pädagogische Lerninhalte sowie überprüfbare und anspruchsvolle Lernziele
 3. Konsistenz zwischen Zielen, Inhalten, Lernorganisation, Lernkontrolle und Evaluation
 4. Vielseitigkeit und Flexibilität bezüglich Lernorganisation
 5. Balance zwischen Selbst- und Fremdsteuerung
 6. Kontinuierliche Optimierung als Folge der Lernerfolgssicherung, Qualitätssicherung und Reflexion

4. Wie umgehen mit den Rückmeldungen der Teilnehmenden?

Regiehinweis: Text entspricht dem Punkt 3 auf der Feedbackschleife. 

Vorbemerkung

- Wenn eine Evaluation ausschliesslich zu positiven Resultaten führt und keine Kritik enthält, ist entweder die betreffende Dozentin beziehungsweise der betreffende Dozent ein Vollcrack und eine Lohnerhöhung ist dringend angezeigt – oder die Teilnehmenden haben Gründe, sich nicht kritisch zu äussern. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn in angespannten Situationen (z.B. vor Prüfungen) die Anonymität nicht sichergestellt scheint.
- Ich darf - als Empfänger/in von Evaluationsresultaten Kritik annehmen, ohne darauf mit Zustimmung, Rechtfertigung, Ablehnung oder sofortiger Korrektur(versprechung) zu reagieren.
- Ich darf als evaluationsverantwortliche Person mir vorbehalten, kritische

Fremdwahrnehmungen für falsch zu halten oder ihnen eine andere Bedeutung für mich zu geben, als sie für den/die Absender/in hat.

- Und ich darf zu erkannten Mängeln als Preis für andere Qualitäten stehen.
- Ich darf als Verantwortliche auch lernbereit und neugierig auf kritische Einschätzungen und Wertungen der Teilnehmenden reagieren: Was können wir im Kurs wirklich verbessern, wo sind uns auch Grenzen gesetzt?

5. Unterstützung

- Das Zentrum für Lernen und Lehren bietet individuelles Coaching für Dozierende und auch für Evaluationsverantwortliche an. Das kann auch telefonische Beratung oder Beantwortung von Fragen per Mail sein, zu jeder Phase der Evaluation. Kontakt unter blog.hslu.ch/about.
- Wenn Evaluationsergebnisse bezüglich einzelner Dozierenden gehäuft negativ ausfallen: Das Zentrum für Lernen und Lehren der Hochschule Luzern bietet unter der Bezeichnung "individualbetreute Unterrichtsentwicklung" (<http://blog.hslu.ch/kursangebot/kurzkurse>) auch sehr kurze Weiterbildungseinheiten an, welche mit einem Unterrichtsbesuch verbunden sind. Diese können für Dozierende gut dafür genutzt werden, die eigene Feedbackpraxis gemeinsam zu reflektieren.

6. FAQ Evaluationen

- Worum geht es bei Evaluationen (eigentlich)?
 - Evaluation zielt sowohl auf Legitimation (z.B. nach aussen) als auch auf Verbesserung und Weiterentwicklung.
 - Ein CAS, DAS oder MAS evaluieren heisst demnach, es werden Daten erhoben, die bewertende Aussagen zur Struktur, zum Inhalt und zu den Rahmenbedingungen sowie zu methodisch-didaktischen Aspekten des Kurses ermöglichen.
- Wer evaluiert?
 - Kurs- oder Unterrichtsevaluationen enthalten – im Unterschied zu Feedback – immer einen institutionellen Teil. An der Hochschule Luzern werden alle Weiterbildungsveranstaltungen evaluiert. Die Institution ist also auftraggebend.
 - Sicher kann jede Dozierende selber aktiv werden – allerdings gilt: wenn es um die Verbesserung des eigenen Unterrichts geht, ohne Vorgesetzte einzubeziehen, wird [Feedback](#) eingeholt.
- Wer entscheidet über Ziele, Themen, Instrumente?
 - Die Institution muss wissen und entscheiden, was sie erfahren will. In der Regel wird eine Person definiert, sie verantwortet die Evaluation einer Veranstaltung.
- Ich bin verantwortlich: Was will ich (eigentlich) erfahren?
 - Entscheidungshilfen bietet die [Evaluations-Matrix](#).
 - Unterstützung in dieser Frage (sowie ganz allgemein in der Evaluationsthematik) bietet das [Zentrum für Lernen und Lehren](#) (ZLL).
- Welches Instrument setze ich ein?
 - Entweder ein bestehendes Instrument des Departements oder

- eines aus dem Instrumentenkoffer oder
- ein eigenständig entwickeltes Instrument, das auf spezifische Erkenntnisinteressen ausgerichtet ist.
- In Papierform (pdf zum Herunterladen).
- In elektronischer Form (als Evasys-Datei).
- Entscheidungshilfen bietet die [Evaluations-Matrix](#).
- Wohin mit den erhobenen Daten?
 - Wichtig ist, dass alle Beteiligten die für sie relevanten Informationen erhalten. Die Dozierenden werden informiert, sie können Stellung nehmen und Verbesserungen vorschlagen. Für die Vorgesetzten reicht eine knappe, kondensierte Rückmeldung. Und die Teilnehmenden erhalten eine Rückmeldung, was aus ihren Auskünften gemacht wurde.
 - Sinnvoll sind die Schritte 4, 5 und 6 der [Doppelschleife für Evaluationen](#) (siehe dort).
- Welche Informationen erhalten die Dozierenden?
 - Die Dozierenden haben Anrecht auf vollständige Einsicht in die Ergebnisse, die sie selber respektive ihr berufliches Handeln betreffen!
 - So können sie Stellung nehmen und, falls wünschbar oder erforderlich, auch selber Verbesserungsvorschläge einbringen.
- Wieviel Information erhält die Vorgesetzte?
 - In der Regel genügt es, die Vorgesetzten kurz über die zwischen Kursleitung und Dozierenden getroffenen Abmachungen zu informieren.
 - Das ist aussagekräftiger als irgendwelche Ergebniskurven, die eine Scheinvergleichbarkeit suggerieren. Und schützt im kritischen Fall auch die Dozierenden: Sie erhalten so die Chance, sich ohne sofortigen erhöhten „Druck von oben“ verbessern zu können.
- Wie erfolgt die Rückmeldung an die Teilnehmenden, die Auskunft gegeben haben?
 - Je nach Departements- oder Institutskultur mündlich (wenn der Kurs noch da ist) oder schriftlich, es reichen ganz wenige Sätze.
 - Mit einer auch sehr kurzen Rückmeldung werden die Erwartungen der Auskunftgebenden erfüllt: Jede Einschätzung, die seitens der Befragten sorgfältig abgewogen und abgegeben wird, evoziert Neugierde, allenfalls Hoffnungen und sicher Erwartungen nach einer Wirkung!

7. Instrument im Einsatz bei ...

SBFI – Fachkurs „Anpassungslehrgang zur schweizerischen Anerkennung ausländischer Diplome in Sozialer Arbeit; Dozent: Heinz Ermatinger

8. Auch geeignet für ...

Ratingkonferenz.

